

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 6

Illustration: Die unvereinbarkeitsfrage
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

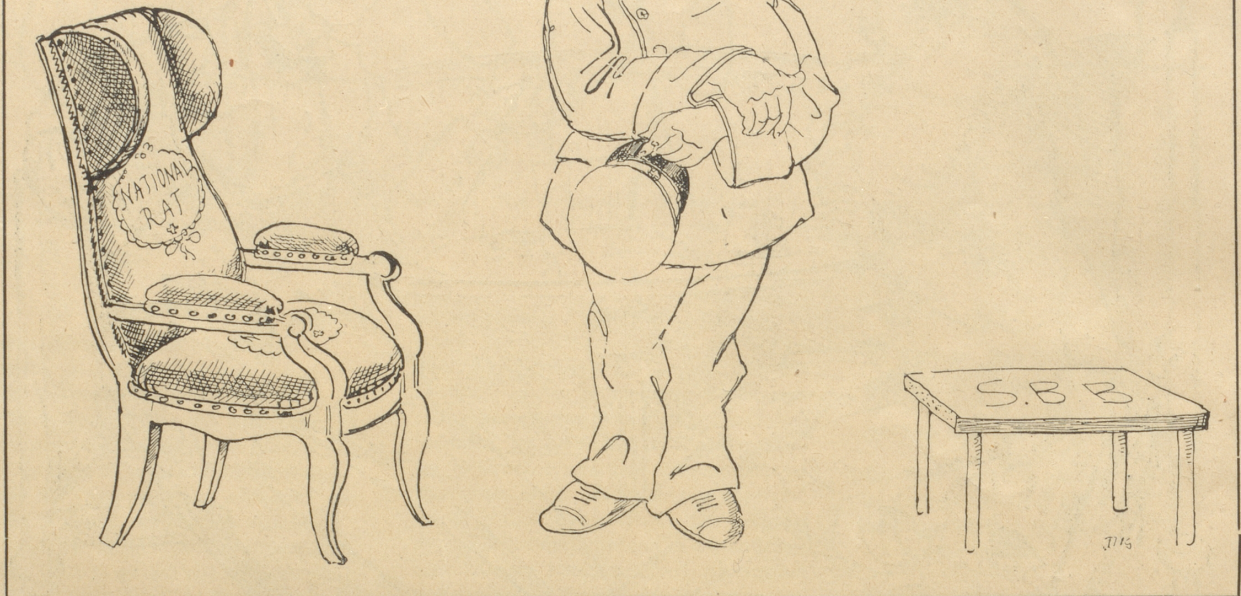
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Unvereinbarkeitsfrage

Zeichnung von Theo Glinz



Wahres Geschichtchen

Als die Nachricht vom Tode des Papstes Benedikt in unserer Stadt herumging, vernahm auch unsere Waschfrau davon. Sie kam, wie immer, wenn etwas sich ereignete, zu mir.

„Sage Sie, isch des wahr, daß der Papst gestorwe isch? Du mai Gott!“

„Ja, er ist gestorben, liebe Frau Wicke, an der Grippe.“

„Sell hab ich doch glai denggt! So, so, an der Grippe! Der Schäferle, wo bei uns unde rain gewohnt hat, wisse Sie, de Schrainermaschter, der isch au an der maledaibe Grippe ums Lere koume. D, des war ainer! Du main Gott! Kai Sonntag isch er mit dr glaihe gange. Aber sage Sie, wird jez der Babst in München oder drause bai di Preise beerdicht! Des wird a Fescht gene! D du main Gott!“

„Nein“, sagte ich, „der Papst wird in Rom einbalsamiert und in einer Gruft bestattet.“

„So!“ staunte die gute Alte; „ih hab mr glai denggt, daß der was extransis harwe mues. Isch denn Rum (beständig sagt die Frau Rum statt Rom) nit im Reich? Isch denn der Babst kai Deitsche gwese? Sie habe drause doch so a Gschicht ghabt mit'm?“

Ich traute meinen Ohren kaum. Aber auf Ehr, die Frau glaubte, Rom gehöre zu Deutschland.

Ich gab ihr eine kleine geographische Vorlesung über Rom und Italien, worauf sie erwiderte:

„Hat mr doch sai wolle, daß des bei Wien sai

mues. D, dort sind sie no was kadolesch! Nun solle sie glai den Boinearti zum Babst mache. Mir kanns glaihe sai. Bai uns drause, i main'r Gaimet isch's halt ewe noch stramm lutherisch. B. B.

LIED DER NACHT

Warum hast Du die Fenster zu,
Bei solcher Nacht und Sternen,
Da so viel tausend süsse „DU“
Erfunkeln in den Fernen?

Da, manche, ganze, grosse Welt
In einem Strahl beisammen
Dir freundlich in die Augen fällt,
Dich liebend zu entflammen

Zu gleicher Tat: In deinen Kreis
Durch all die fremden, kahlen
Und kalten Fernen hell und heiss
Ein freundlich „Du“ zu strahlen.

Jakob Bühner

Fatal

Wer ist denn die fesehe junge Frau dort? —
Das ist die Witwe des alten Barons Wicken-
dorf, der kürzlich an — Gehörn-Erweichung ge-
storben ist.

Aus dem Tagebuch

Zum bekannten Simplissimus-Zeichner Max Gulbranson kam eines Tages ein eiliger Freund und bat ihn, eine Karrikatur von ihm zu machen.

„Warum denn?“ gab Gulbranson zurück, „das hat dein Vater bereits am besten besorgt.“ G. G.

*

Der Schmied seines Glückes

Es wurde behauptet, daß der deutsche Kronprinz durch das Beispiel seines cher cousin (so pflegen die Fürsten einander zu nennen), Karl von Habsburg angefeuert, Pläne schmiede um ebenfalls mit einem Flugzeug zu entkommen. Unser nach der Prinzeninsel entsandte Spezial-Berichterstatter meldet per Marconigramm: Nachricht, daß Prinz Pläne schmiede unzutreffend, Kronprinz schmiedet immer noch Hufeisen. J. M.

*

Revolution oder Ordnung

Hast Du gehört, in Mexiko, Peru und Guatemala ist die Revolution ausgebrochen.

Nicht möglich! In Südamerika bricht nie eine Revolution aus. Höchstens in hundert Jahren einmal: Die Ordnung. G. G.

Erfindungen

patentieren u. verwerten in allen Staaten
GEBR. A. REBMANN
Patent-Anwaltsbureau
Zürich 7, Forchstr. 114

6

Abonnement

auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach entgegen